

PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung an.

Hans-Joachim Fuchtel PStS, (CDU), gab heute, 09.05.16,
dem Südwestrundfunk ein Interview zum Thema:
„**Griechenland zwischen Reformpaket und Hilfskrediten**“.
Das „SWR2 Tagesgespräch“ führte Marie Gediehn.

Mit freundlichen Grüßen
Zentrale Information

SÜDWESTRUNDFUNK
Anstalt des öffentlichen Rechts
Radio · Fernsehen · Internet

Chefredaktion Hörfunk
Zentrale Information

SWR Tagesgespräch

Postadresse 76522 Baden-Baden

Hausadresse Hans-Bredow-Straße
76530 Baden-Baden

Telefon 07221/929-23981

Telefax 07221/929-22050

Internet www.swr2.de

Datum: 09.05.2016

Griechenlandbeauftragter Fuchtel: "Das Licht am Tunnel wird heller"

Baden-Baden: Der Parlamentarische Staatssekretär und Griechenland-Experte Hans-Joachim Fuchtel sieht Griechenland auf dem richtigen Weg. Fuchtel, der Beauftragte für die Deutsch-Griechische Versammlung sagte im Südwestrundfunk (SWR), die Proteste gegen die jüngsten Reformen seien heftig gewesen, aber das Parlament habe die Beschlüsse gefasst, die erforderlich seien, um jetzt auf europäischer Ebene die nächsten Schritte einzuleiten. Mit Blick auf die Diskussionen der internationalen Geldgeber über das weitere Vorgehen sagte Fuchtel, der im Moment in Griechenland unterwegs ist, man höre in jeder Rede die Sorge vor der Zukunft, die die Leute natürlich präge. Deswegen sei es "wichtig, dass man jetzt in Brüssel auch Klärungen herbeiführt".

Fuchtel, der heute in Thessaloniki eine Filiale der ProCredit Bank miteröffnet, sagte, die Eröffnung einer neuen Bank habe Symbolcharakter für viele, und zeige, dass es in der Zwischenzeit wieder Hoffnungen gebe, "die darauf hindeuten, dass das Licht am Tunnel heller wird". Auf die Frage, ob Griechenland auf dem richtigen Weg sei, antwortete Fuchtel, Griechenland tue auf jeden Fall jetzt vieles, man merke das vor allem auf kommunaler Ebene: "Die Entscheider sind jetzt oft neu ins Amt gekommen, und sind voller Willen, etwas zu tun". Wenn diese kommunalen Ebenen mehr Gewicht und mehr Gestaltungsmöglichkeiten bekämen, mehr Chancen, Impulse zu setzen, dann sei das gut für das Ganze.

Wortlaut des Live-Gesprächs:

Gediehn: Sie sind im Moment in Griechenland unterwegs, heute früh auf dem Weg nach Thessaloniki, um eine Bank mit zu eröffnen, dabei zu sein. Was bekommen Sie denn mit von den erbitterten Protesten? Wie verzweifelt sind die Menschen, mit denen Sie sprechen?

Fuchtel: Wir haben ja heute Nacht erlebt, dass diese Beschlüsse gefasst wurden, natürlich mit sehr viel öffentlicher Begleitung, das war auch hier in Thessaloniki und in Drama der Fall. Die Proteste waren schon heftig, aber das Parlament hat die Beschlüsse gefasst, die erforderlich sind, um jetzt die nächsten Schritte einzuleiten auf europäischer Ebene.

Gediehn: Jetzt ist es ja inzwischen die zehnte Rentenreform, also sprich Rentenkürzung seit 2010. Das scheint wieder große Zukunftsangst in Griechenland auszulösen. Können Sie denn in Ihren Gesprächen dieser Angst konkret auch etwas entgegensetzen?

Fuchtel: Ja auf jeden Fall gibt's auch positive Momente, die man sieht, dass also beispielsweise jetzt diese neue Bank in Griechenland eröffnet werden kann. Das hat Symbolcharakter für viele und zeigt, es gibt in der Zwischenzeit auch wieder Hoffnungen, die darauf hindeuten, dass das Licht am Tunnel eben heller wird und das merken auch sehr viele Leute. Wir haben hier auch sehr viele konstruktive Gespräche führen können, vor allem mit den Verantwortlichen auf kommunaler Ebene, die das sehen und dass diese Beschlüsse schlicht mit dazu führen, dass hier konstruktive Wege gefunden werden können, insgesamt.

Gediehn: Jetzt sagen Sie, das Licht am Ende des Tunnels wird heller, das heißt, Sie würden EU-Kommissionspräsident Juncker zustimmen, der sagt, Griechenland ist auf dem richtigen Weg, es gibt Fortschritte?

Fuchtel: Griechenland tut auf jeden Fall jetzt vieles, wir merken das vor allem auf kommunaler Ebene. Die Entscheider, die sind jetzt oft neu ins Amt gekommen und sind voller Willen etwas zu tun und wenn diese kommunale Ebene, an der wir vor allem mitarbeiten mit der deutsch-griechischen Versammlung, wenn diese Ebene mehr Gewicht bekommt und mehr Gestaltungsmöglichkeiten, mehr Chancen, Impulse zu setzen, dann ist das sicher sehr gut für das Ganze.

Gediehn: Dieses gerade durchgebrachte Sparpaket, das soll ja eben auch Beweis sein, wie ernst es der griechischen Regierung mit dem Reformwillen ist. Jetzt haben Sie gerade schon die kommunale, ich sage mal, Basisarbeit angesprochen, auch der deutsch-griechischen Versammlung. Würden Sie denn ergänzen können, wie ernst es nicht nur der Regierung in Athen ist, sondern auch all den Beamten, Bürgermeistern, Handwerkern, Mittelständlern, Bankern, mit denen Sie zu tun haben?

Fuchtel: Man kann also zunächst einmal für die Bürgermeister-Ebene sprechen und bei der letzten großen Versammlung, die wir durchgeführt haben, mit deutschen Bürgermeistern, mit griechischen Bürgermeistern, da kam von griechischer Seite das Motto, was dann auch die Veranstaltung geprägt hat: Die griechischen Kommunen durchbrechen die Mauer der Krise.

Gediehn: Herr Fuchtel, jetzt vor dem Sondertreffen der Euro-Gruppe zu Griechenland heute in Brüssel, da verschärft sich jetzt wieder einmal der Streit auch unter den Geldgebern. Der Internationale Währungsfonds will den Kurswechsel, offenbar: Sparvorschriften lockern, Schuldenberg verringern. Das Gegenteil dessen, was der deutsche Finanzminister will. Wie erleben Sie das denn, was lösen so unterschiedliche Signale denn in Griechenland aus, was hören Sie da?

Fuchtel: Natürlich sehr vielfältige Stimmen, die da, wie das auch in Brüssel ist, also ihre Meinung kundtun. Das ist ein sehr vielfältiger Prozess, den wir da erleben und wir hören natürlich in jeder Rede die Sorge vor der Zukunft die natürlich die Leute prägt. Weil, wenn man nicht genau weiß, was wird, dann hat man natürlich immer auch ein erhöhtes Bedürfnis, die Besorgnisse zu äußern. Deswegen ist wichtig, dass man jetzt in Brüssel auch Klärungen herbeiführt.

Gediehn: Finanzminister Schäuble sagte vergangene Woche: „Es gibt keine große Griechenland-Krise dieses Jahr“. Herr Fuchtel, haben wir die Krise nicht schon?

Fuchtel: Das einzuschätzen ist schwierig. Wir können jetzt nur darauf hinweisen, dass diese neue Bankfiliale in Griechenland von ProCredit, die was völlig Neues ist auf diesem Markt, dass diese sehr interessiert aufgenommen wird. Es sollen da über 750 kleine und mittelständische Betriebe heute dabei sein und da sind wir natürlich schon sehr gespannt, wie dort die Atmosphäre sein wird und wahrscheinlich könnte man nach so einem Treffen dann etwas mehr zu Ihrer Frage sagen.

- Ende Wortlaut -

